

Die Rückseite

Taten und Worte

Arsenio Saavedra, ein Student der Bibelschule Huánuco, verließ vor zehn Jahren seine Heimatstadt Piura. Damals gab es dort nur eine evangelische Familie. Als Arsenio vor drei Jahren zurückkehrte, traf er dort eine Baptisten-Gemeinde mit rund 700 Mitgliedern. So erzählen sie anderen von Jesus:

- Zwei Männer machen sich auf den Weg, um anderen von Jesus zu erzählen. Unterwegs treffen sie einen Bauern, der auf seinem Acker arbeitet. Einer nimmt dem Bauern die Hacke aus der Hand und führt seine Arbeit weiter. Der andere erklärt ihm das Evangelium.
- Drei andere Männer begegnen einem Familienvater. Dieser arbeitet in der Nähe seines Hauses. Einer geht mit dem Vater, um in seinem Hause eine Familienandacht durchzuführen. Unterdessen beenden die beiden anderen die Arbeit auf dem Feld.
- Ein anderer Familienvater wird plötzlich krank. Die Arbeit auf dem Feld bleibt liegen. Da versammeln sich etwa zwanzig Männer der Gemeinde und erledigen die Arbeit an einem einzigen Tag.

- Frauen setzen sich zum Arbeiten zusammen. Wenn Frauen dazukommen, welche nicht zur Gemeinde gehören, bringen sie ihnen Handfertigkeiten bei und erzählen ihnen von Jesus.

Ein ganzheitliches Zeugnis

Es ist dieses ganzheitliche Zeugnis, welches viele vom Evangelium überzeugte. Auch mich beeindruckt dieses evangelistische Zeugnis stark, bei dem die Taten ebenso laut sprechen wie die Worte.

P. Opplinger

Wir übernehmen diesen Bericht mit freundlicher Genehmigung aus dem Report Nr.5/99 der Schweizer Indianermission. Peter Opplinger ist Missionar in Peru, Huánuco.